

Seiteneinsteiger an Schulen:

Notlösung oder Bereicherung?



© Hilla (Z)

Vor dem Hintergrund der immer schwieriger werdenden Lehrerversorgung an sächsischen Schulen fand am 4. Februar 2017 das 9. Schulpolitische Forum der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages und des SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen unter der thematischen Fragestellung „Herausforderung Seiteneinsteiger – Notlösung oder Bereicherung für das sächsische Schulsystem?“ im Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt.

Nach der Vorstellung der Referenten sowie der Teilnehmer der Podiumsdiskussion folgte ein Grußwort des 1. Vorsitzenden des LVBS, Dirk Baumbach. Er unterstrich die Wichtigkeit dieses Themas für die berufsbildenden Schulen.

■ Kurth: Seiteneinstieg stärken

Staatsministerin Brunhild Kurth stellte in ihrem Impulsreferat die Lehrerbedarfsprognose des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus (SMK) bis ins Jahr 2030 vor. Dabei wurde deutlich, dass der Be-

darf an Neueinstellungen in den nächsten Jahren trotz langfristiger Zielvereinbarungen deutlich über den Ausbildungszahlen aller Lehramtsstudiengänge der Sächsischen Universitäten liegen wird. Kurth stellte klar, dass es in der Zukunft ohne Seiteneinsteiger in sächsischen Schulen keine umfassende Absicherung des Unterrichts geben wird. Im Einstellungsverfahren zum 1. August 2016 lag die Seiteneinsteigerquote bereits bei 45 Prozent. Neben der Darstellung der Notwendigkeit einer stärkeren kurz- und langfristigen Qualifizierung rief die

Kultusministerin die Lehrer auf, die Seiteneinsteiger vor Ort in den Schulen tatkräftig zu unterstützen. Ziel müsse sein, die pädagogischen Defizite zu überwinden und die Qualität des Unterrichts der grundständig ausgebildeten Lehrkräfte zu erreichen. Dieser Forderung schließen sich die Lehrerverbände an, aber eine Unterstützung durch die gestandenen Lehrkräfte kann es nicht zum „Nulltarif“ geben. Die Antwort auf die Frage, wie das Sächsische Staatsministerium den Wettkampf um die bundesweit begehrten Lehrer angesichts eines eklatanten

Standortnachteils gewinnen will, blieb die Ministerin schuldig. Bei einem Nettolohnnachteil zwischen 500 und 900 Euro pro Monat im Vergleich zu verbeamteten Lehrkräften in anderen Bundesländern und weiteren unattraktiven Rahmenbedingungen im sächsischen Schuldienst dürften die dargestellten dauerhaft hohen Einstellungsbedarfe trotz Hilfe von Seiteneinsteigern nicht zu realisieren sein.

Professor Axel Gehrman vom Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung der TU Dresden (ZLSB) unterstrich, dass das Phänomen Seiteneinsteiger kein neues ist, sondern schon in vergangenen Jahrzehnten immer wieder auf der Agenda stand, allerdings unter anderer Begrifflichkeit. Untersuchungen des ZLSB haben den Bedarf an jährlich 2.400 Lehramtsstudierenden bereits 2012 prognostiziert, was den aktuellen Bedarf 2017 erstaunlich genau abbildet. Die Bedarfsplanungen des SMK lagen damals deutlich niedriger.

■ Diskussion: Schule gescheitert?

In der abschließenden Runde auf dem Podium diskutierten drei Seiteneinsteiger aus drei Schularten: Olaf Süß, Markus Schicht und Michael Janze sowie Mathias Peter, Leiter der Regionalstelle Bautzen der Sächsischen Bildungsagentur, Jens Weichert, Landesvorsitzender des SLV und der Vorsitzende des Arbeitskreises für Sport und Schule der CDU-Landtagsfraktion, Lothar Bienst (Mdl).

> dbb regional magazin | März 2017

Die Seiteneinsteiger aus der Grund-, Ober- und berufsbildenden Schule machten nicht nur deutlich, wie wichtig die positive Aufnahme und Unterstützung der „Neuen“ in den Lehrerzimmern ist, sondern auch, dass die Fokussierung auf eine zielgerichtete und passgenaue Qualifizierung nötig ist. Jens Weichelt erinnerte eindringlich daran, dass die Lehrerverbände unter dem Stichwort „Demografievorsorge“ schon seit vielen Jahren die rechtzeitige Einstellung von Lehrerinnen und Lehrern gefordert hatten und warf der Landesregierung in diesem Punkt Versäumnisse vor. Bienst bestätigte die Kenntnisnahme des Problems seit 2010 im Sächsischen Landtag, verwies aber auf das Finanzministerium, welches Einstellung von Lehrkräften „auf Vorrat“ nicht zulässt. Aus Sicht der Bildungs-



agentur sind die Seiteneinsteiger eine große und neue Herausforderung.

Unter den Wortmeldungen waren sehr emotionale Darstellungen der Probleme von Seiteneinsteigern im System Schule bis hin zu ihrem Schei-

tern. Hier fehlte den Teilnehmern der Ansprechpartner aus dem Kultusministerium, sodass trotz intensiver Diskussionen viele Fragen unbeantwortet blieben. Auch die Fragestellung des Tages, sind Seiteneinsteiger eine Notlösung oder Bereicherung für das sächsische

Schulsystem, wurde nicht beantwortet, im Ergebnis aber aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. „Das Interesse am Thema ist groß und so wird man auch zukünftig im Dialog gemeinsam an Lösungen arbeiten müssen“, so Baumbach in seinem Schlusswort. ■